

STIFTUNG
JUDENBACH

alte handels
straße 83

**Von Judenbach
in die Welt hinaus –
Spielzeugfaszination
seit Jahrhunderten**



stiftung-judenbach.de

Von Judenbach in die Welt hinaus

Vor langer Zeit, seit dem letzten Drittel des 15. Jahrhunderts, brachten die Nürnberger Händler ihre Waren mit Pferdekutschen auf der alten Handelsstraße von Nürnberg nach Leipzig. Im Dorf Judenbach im Thüringer Wald konnte man auf dem langen und beschwerlichen Weg Raststation machen und die Pferde wechseln.

Die Kaufleute wurden auf das geschnitzte Holzspielzeug aufmerksam, welches die Waldarbeiter des Ortes zum Verkauf anboten. Sie kauften es auf und bestellten mehr davon, um es bei ihrer nächsten Durchreise mitzunehmen. So entwickelte sich ein Handel, der das Holzspielzeug von Judenbach nach Europa brachte.

Die Händler und Kaufleute brachten damals mit ihren Kutschen die Waren bis in die entlegensten Orte Europas. In den Städten, die entlang der Handelsstraßen lagen, verkauften und tauschten sie ihre Waren, Lebensmittel, Werkzeuge, Wolle, edle Stoffe, also alles, was die Menschen der damaligen Zeit zum Leben brauchten.

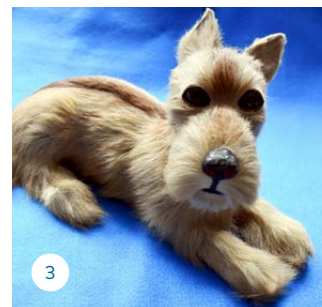
Auch das Spielzeug aus der Region um Judenbach fand so seinen Weg bis nach Rom in Italien, Paris in Frankreich und sogar bis nach Moskau

im fernen Russland. Somit war die Grundlage für die Spielzeugproduktion geschaffen. Aus den ursprünglich rein geschnitzten Spielwaren entwickelten sich neue anspruchsvollere Spielzeuge, welche die Entwicklung von neuen speziellen Produktionsmethoden nach sich zogen. Die Spielzeugmacher breiteten sich in der gesamten Region um die Stadt Sonneberg aus.

Die Ansiedlung von Handelsleuten in Sonneberg, etwa um 1780, gab der Entwicklung der Spielzeugindustrie einen weiteren starken Impuls.



Mit Brotteig und Papiermaché-Masse wurden in Gips- und Schwefelformen figürliche Spielzeuge hergestellt. Es formierte sich eine Art Massenproduktion. Es gab unterschiedliche Berufe wie Spänemacher, Spanzieher, Schachtelmacher, Drechsler, Spritzenmacher, Schreibzeugmacher, Holzarbeiter, Holzmacher, Schnitzer, Maler, Pelztiermacher, Bossierer, Balg- und Stimmenmacher, Drücker, Maskenmacher und weitere. Um das Jahr 1820 entstanden die ersten Puppen aus Papiermaché.



- 1 Das Sortiment der Werkstatt Franz Müller von 1935.
- 2 Sortiment der »Sprechenden Bilderbücher« und Einbandgestaltung von der Werkstatt Albin Matthäi.
- 3 Meisterstück der Werkstatt Arthur Streng von 1952.



Sprechende Bilderbücher, Tiere aus Pelz, Plüsch, gestanzten Pappteilen und Kunststoff

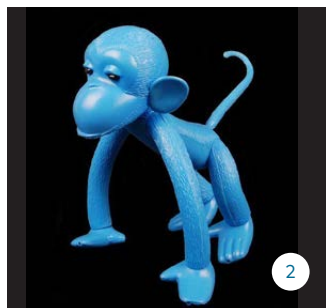
Die ersten beweglichen Spielzeuge wurden gegen 1840 entwickelt, die Spielzeugfiguren erhielten Stimmen und es wurden ständig neue Formen und Varianten entwickelt.

Die Spielzeugindustrie erhielt einen bedeutenden internationalen Aufschwung, um 1900 existierten in Judenbach ca. 80 Gewerbetreibende und Heimarbeiter. Die Entwicklung von Federlaufwerken gestaltete die Entwicklung der Spielzeugherstellung in Judenbach weiterhin positiv. Die Spielzeugfiguren konnten durch eingebaute Mechanik anspruchsvolle Bewegungsabläufe ausführen. 1938 gab es in Judenbach 87 Spielzeugfabrikanten und Zulieferer.

Der 2. Weltkrieg bedeutete jedoch ein vorläufiges Ende der Spielzeugindustrie in Judenbach. Unter großen Schwierigkeiten begann sich nach 1945 in Judenbach wieder eine Spielzeugproduktion zu entwickeln.

Mit alten Materialbeständen und Schmugglerware aus Bayern konnte man die Produktion neu starten. Die Teilung Deutschlands und die Errichtung der Staatsgrenze beeinflusste die Entwicklung der Spielzeugindustrie in Judenbach und im Sonneberger Raum wesentlich. Eines der bedeutendsten Familienunternehmen, Max Carl, welches bis 1952 seinen Sitz in Judenbach hatte, flüchtete nach Creidlitz bei Coburg.

In Judenbach entstand aus diesem Unternehmen nach



der Enteignung 1952 der erste volkseigene Betrieb im Ort, der »VEB Mechanische Spielwaren Judenbach« mit dem Firmenzeichen MESJU. Im Laufe der Nachkriegsjahre bildeten sich in Judenbach zwei verschiedene Spielwarenzweige heraus, welche eine erfolgreiche Judenbacher Spielzeugproduktion begründeten. Die PGH »Koppelhund« und der VEB Mechanische Spielwaren entwickelten sich zu leistungsstarken Betrieben mit ca. 600 Beschäftigten im Ort und den umliegenden Dörfern. Die Spielwarenindustrie in Judenbach erreichte in den 60er Jahren ihren Höhepunkt.

Die Produkte der Judenbacher Unternehmen waren im In- und Ausland bekannt. Im Gebäude der ehemaligen PGH »Koppelhund« befindet sich heute das »Ali Kurt Baumgarten Museum«, die »Sammlung Weidner« und das »Kreativhaus juba83«. Die Spielzeugherstellung in der Region um Judenbach und Sonneberg besitzt eine lange

Industrietradition, die das Leben der Menschen wesentlich beeinflusste und bis heute die Identität der Menschen mitbestimmt. Im Gebäude der Stiftung Judenbach wird diese Tradition in verschiedenen Bereichen auf unterschiedliche Art und Weise dargestellt. Neben der facettenreichen Würdigung und Präsentation der Künstlerpersönlichkeit Ali Kurt Baumgarten gibt es auch Ausstellungen über Judenbacher Spielzeugproduzenten. Das Haus will darüber hinaus Impulse für neue Ideen rund um das faszinierende Thema Spielzeug geben.



- 1 Freistehendes Eichhörnchen mit Fellbezug von Walter von der Wehd.
- 2 Kunststoff-Affe, Spielzeugdesign von Ali Kurt Baumgarten für PGH Koppelhund von 1965.
- 3 Igel auf Skieren, mechanisches Spielzeug von MESJU.

sammlung weidner mechanisches spielzeug

Mechanisches Spielzeug aus den 50er bis 70er Jahren

Seit mehr als dreißig Jahren sammeln Rosemarie und Götz Weidner aus München mechanische Spielfiguren aus Blech und Plüsch mit ihrem charakteristischen Federlaufwerk, welches man mit einem kleinen Schlüsselchen aufzieht.

Diese Spielfiguren waren anfangs auf Flohmärkten noch häufig zu finden. »Es war eine günstige Zeit, weil viele Erwachsene das Spielzeug ihrer Kindheit billig verkauften«, erinnert sich Rosemarie Weidner und weiß auch noch genau, dass man viele Stücke schon für 5 DM erwerben konnte.

Das hat sich inzwischen grundsätzlich geändert.

Alles begann mit einer Figur von Max Carl, einem Judenbacher Spielzeughersteller. Weitere Nachforschungen ergaben, dass es eine Konzentration der Hersteller solcher Figuren in der näheren Umgebung von Judenbach gab.

Dazu gehörten Emo und Zitzmann im oberfränkischen Neustadt, MESJU in Judenbach und Sonni in Sonneberg.

Götz Weidner, Szenenbildner beim Film, setzte hier auch seine Erfahrung ein und erweckte vor eigenen Bühnenbildern die Figuren filmisch wieder zum Leben. Er zeigt damit, dass sich die Figuren vielfältig bewegen können.

In seiner Sammelleidenschaft hat das Ehepaar mittlerweile über 600 Exemplare zusammengetragen – ein Großteil davon kann man in Judenbach erleben, denn irgendwann beschlossen die Weidners, die Sammlung in deren Heimat zurückzuführen.



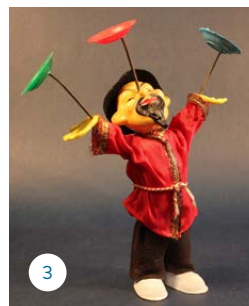
4



2



1



3



- 1 Musizierende Affen von Max Carl.
- 2 Sandmännchen von Sonni.
- 3 Chinesischer Jongleur von Hans Zitzmann.
- 4 Clown von Arthur Schönau Sonneberg.

Impressionen aus der
»Ausstellung Weidner«.

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Sonntag:
13.00 bis 17.00Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene: 5 Euro
Ermäßigte*: 4 Euro
Kinder bis 14 Jahre: 3 Euro

* Ermäßigung für Schüler, Studenten, Behinderte nach Vorlage eines gültigen Dokuments.

Führungen für Reisegruppen nach vorheriger Vereinbarung.

Kontakt:

Stiftung Judenbach
Alte Handelsstraße 83
96515 Judenbach
Tel. 03675 426862-0
Fax 03675 426862-19
info@stiftung-judenbach.de

Gemeinde Judenbach
Bellershöhe 1
96515 Judenbach
Tel. 03675 4238-0
info@judenbach.de

